


>Vorspiel<

Brief des Baudezernenten Zwafelink an die Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Stadt  Braunschweig Der Oberbürgermeister

Postanschrift: Stadt Braunschweig, Postfach 33009, 38023 Braunschweig

Bau- und Umweltschutzdezernent
Platz der Deutschen Einheit 1

An die
Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
Fraktionsgeschäftsführerin
Zi. A 1.60 - A 1.61 B

Name: Herr Stadtbaurat Zwafelink

Zimmer: A 2.75

Telefon: 0531 4 70-22 05

Vermittlung: 0531 470-1

Fax: 0531 4 70-34 17

E-Mail: dezama3@braunschweig.de

- im Hause -

Tag und Zeichen ihres Schreibens

(Bitte bei Antwort angeben)

Mein Zeichen

Dez. III

Tag

27. November 2006

Schloss-Rekonstruktion und Innenausbau Unterrichtung der Ratsfraktionen

Sehr geehrte Frau Schulze,

Ihr Schreiben vom 16. November 2006 sowie die E-Mail vom 22. November 2006 habe ich erhalten.

Im Einzelnen beantworte ich Ihre Fragen wie folgt:

Schreiben vom 16. November 2006

- Die Ausschreibung der Möblierung befindet sich **zz.** im Verfahren und wird zum Jahresende abgeschlossen sein. Ob und ggf. inwieweit sich durch Kostensteigerungen und Mehrwertsteuererhöhung Mehrkosten ergeben werden, ist **zz.** noch nicht einzuschätzen.
Die angesprochenen städt. Mittel in Höhe von 2,83 Mio. € für die notwendigen Sonderausstattungen der aufgeführten städt. Bereiche werden sich um 258.000 € erhöhen, die bei anderen Haushaltsstellen hierfür veranschlagt sind und haushaltsneutral umgesetzt werden. Hierbei handelt es sich u. a. um die Ausstattung des sog. "Brücke Saales" und um Maßnahmen der Elektrotechnik, die aus logistischen und Gewährleistungsgründen nunmehr von ECE ausgeführt werden sollen.
- Die Beteiligung des Rates war aufgrund der Auftragshöhe für die Vorentwurfs- und Entwurfsplanung des Innenausbaus in Höhe von 133.400 € nicht erforderlich.
- Die Aufträge wurden durch den Fachbereich Gebäudemanagement am 04.08.2006 (*Konzept, Kostenschätzung, Vorentwurf*) und am 29.09.2006 (*Entwurf, Regeldetails*) an das Büro Stuhlemmer erteilt.
- Die Aussage vom 6. Oktober 2006 gibt die Sach- und Rechtslage zutreffend wieder.
- Nein.
- Beantwortung s. Punkt 5
- Es ist vorgesehen, den Innenausbau des Museums mit Vestibül, der entsprechend der Antwort unter Ziffer 8 finanziert wird, unverzüglich beginnen zu lassen, die Eröffnung der Schloss-Arkaden ist hierbei irrelevant.
- Dem Nachtrag zum Mietvertrag zufolge soll der Vermieter (Credit Suisse) in einem Kostenumfang von 1.265.000 € einschl. MwSt. Baumaßnahmen gemäß der Planung des Architekturbüros Stuhlemmer im Bereich des geplanten Museums (nördlicher Teil des 1. Obergeschosses) durchführen. Die Maßnahmen werden finanziert aus zweckgebundenen Mitteln der Stiftungen Braunschweigischer Kulturbesitz (500.000 €), NordLB/Öffentliche (500.000 €) sowie Richard-Borek (100.000 €).

Weiterhin werden zur Finanzierung eingesetzt 300.000 € aus der von ECE gezahlten Erschließungspauschale, deren Umwidmung zur Verwendung für einen höherwertigeren Innenausbau des Schlosses der Verwaltungsausschuss am 10.10.2006 (Drucksache 10794/06) zugestimmt hat. Die Differenz von 135.000 € zwischen den insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln von 1.400.000 € und den Credit Suisse zufließenden Baukosten in Höhe von 1.265.000 € wird eingesetzt für entstandene Planungskosten.
- Die Beschreibungen des Büros Stuhlemmer werden in der nächsten Gremien-Sitzung vorgestellt.
- Die "kleine Lösung" umfasst die historisch anmutende Umgestaltung der öffentlichen Bereiche des 1. OG in einer reduzierten 1. Ausbaustufe ohne den Thronsaal und die zwei südwestlichen Museumsräume. Die große Lösung würde dann die komplette Umgestaltung als 2. Ausbaustufe umfassen einschließlich des Thronsaals und der zwei südwestlichen Museumsräume.
- Die Kosten für die 1. Ausbaustufe betragen ohne den gemäß Ziffer 8 bereits finanzierten nordöstlichen Museumsbereich weitere 1,2 Mio. €. Für die 2. Ausbaustufe (s. Punkt 10) wurden weitere Kosten in Höhe von 1,3 Mio. € ermittelt.

E-Mail vom 22. November 2006

- Der Verwaltung wurde seitens ECE kein Baustopp oder Baubehinderung angezeigt.

Fragen 2 bis 6 siehe 1.

Mit freundlichen Grüßen

i. V.


Zwafelink

>Fünfter Akt<

Offener Brief der Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 16. November (einschließlich 11 detaillierter Fragen)

Offener Brief der GRÜNEN zum ECE-Innenausbau:
„OB Hoffmann soll den Rat endlich informieren!“

In einem Offenen Brief an Oberbürgermeister Dr. Hoffmann (CDU) verlangen die GRÜNEN im Braunschweiger Rat schnelle und vollständige Aufklärung über den geplanten Innenausbau des ECE-Centers. Die GRÜNE Fraktionsvorsitzende Gisela Witte erläuterte wieso. „Der Rat ist in die Debatte um die historisierende Ausstattung des ECE-Pseudoschlosses bislang nur am Rande involviert. Laut einem BZ-Bericht vom 4. November muss die Entscheidung für oder gegen eine Kostenbeteiligung der Stadt angeblich bis Ende November gefallen sein. Bei der konstituierenden Ratssitzung am 14. November wurde das Thema aber komplett ausgespart – es gab weder einen TOP noch einen Antrag oder eine Vorlage, obwohl die diesbezüglichen Pläne und Berechnungen offensichtlich ja in der Schublade liegen.“

Von diesem Planungsvorlauf hinter dem Rücken des Rates hätten die GRÜNEN nun die Nase voll. „Wir haben in unserem Brief viele ungeklärte Fragen aufgelistet. Auf diese Fragen erwarten wir unverzüglich eine schriftliche Antwort. Der überhastet angesetzte Besichtigungstermin am 30. Oktober, an dem unsere Fraktion bekanntlich nicht hat teilnehmen können, ist dafür kein Ersatz.“

Die bisherige Diskussion um die Gestaltung der ECE-Innenräume erwecke im Übrigen den Eindruck, dass es sich um eine von langer Hand vorbereitete Sache handele. Der Oberbürgermeister, die beteiligten Stiftungen (Richard Borek, Braunschweiger Kulturbesitz und Nord/LB-Öffentliche) und die CDU-Ratsfraktion spielten sich gegenseitig die Bälle zu, um eine enorme und unsinnige Verschwendung öffentlicher Gelder durchzudrücken. Wobei der Oberbürgermeister auch noch seine Doppelfunktion als Verwaltungschef und Stiftungspräsident (Braunschweiger Kulturbesitz) ausnutze, um seinem Vorzeigeprojekt einen pseudohistorischen Anstrich zu verpassen.

„Vor der Kommunalwahl hieß es immer, kein Cent Steuergelder fließe ins ECE-Center. Das war schon damals nachweislich falsch, da die Stadt aufgrund des ECE-Vertrages bekanntlich rund 2,8 Mio Euro für kulturspezifische Sonderausstattungen sowie jährlich ca. 1,2 Mio Euro Miete an den Investor zahlen muss. Zudem befasse sich der Oberbürgermeister schon damals klammheimlich mit der (Zitat) „historisch anmutenden Umgestaltung der öffentlichen Bereiche“, als er im Frühjahr 2006 – ohne Wissen des Rates! – ein Berliner Architekturbüro damit beauftragte, entsprechende Pläne und Berechnungen vorzulegen.“ Nach der Wahl seien die „Schlossfreunde“ um Gert Hoffmann und Richard Borek dann in die Offensive gegangen, überraschenderweise flankiert von Gerd Glogowski (Stiftung Nord/LB-Öffentliche), der seiner SPD-Parteibasis damit in den Rücken gefallen sei. „Ein Scheim, wer Böses dabei denkt!“

Wert legt Gisela Witte auf die Feststellung, dass die GRÜNEN auf jeden Fall bei ihrer ablehnenden Haltung blieben. „Die Brücke am Fallersleber Tore steht kurz vor dem Zusammenbruch, das FBZ im Bürgerpark vergammelt immer mehr und der CDU fällt nichts Besseres ein, als das ECE-Center mit Steuergeldern zu „frisieren“. Für diese falsche Schwerpunktsetzung haben wir kein Verständnis!“

Anlage:
Offener Brief der GRÜNEN an den OB vom 16.11.2006

Diskussion über ECE-Innenausbau Unverzügliche und umfassende Unterrichtung aller Ratsfraktionen

Sehr geehrter Herr Dr. Hoffmann,

der bisherige Verlauf der nach der Kommunalwahl 2006 urplötzlich, aber nicht unerwartet auf-geflamten Debatte um den Innenausbau des ECE-Centers stößt bei unserer Fraktion auf einiges Befremden. Nach der kurzfristigen Einladung zu dem überhasteten Besichtigungstermin am 30. Oktober 2006 - an dem unsere Fraktion bekanntlich nicht teilgenommen hat - konnten wir weitere Informationen bislang nur den örtlichen Zeitungen entnehmen. Die Stadtverwaltung selber hat sich seit Ihrem Schreiben an alle Ratsmitglieder vom 6. Oktober 2006 nicht mehr inhaltlich zu dem genannten Thema geäußert.

Angesichts der finanzpolitischen Brisanz, die in der Diskussion um den ECE-Innenausbau steckt, möchte ich Sie daher heute im Namen unserer Ratsfraktion um weitere Informationen zu diesem Thema bitten.

Insbesondere sind wir an der Beantwortung folgender Fragen interessiert:

1. Reichen die mittlerweile auf 2,83 Mio € angewachsenen städtischen Mittel aus, um die Räumlichkeiten für die Öffentliche Bücherei, die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv mit den notwendigen Sonderausstattungen zu versehen oder muss hier noch mit einer weiteren Kostensteigerung gerechnet werden?
2. Warum haben Sie den Rat nicht zeitnah - also noch vor der Kommunalwahl - davon unterrichtet, dass Sie im Frühjahr 2006 das Berliner Architekturbüro Stuhlemmer mit der Planung und Kostenberechnung der (Zitat) "historisch anmutenden Umgestaltung der öffentlichen Bereiche" beauftragt haben?
3. Wann genau wurde dieser Auftrag von Ihnen erteilt?
4. Gilt Ihre Aussage vom 6. Oktober 2006 noch: "Die Stadt Braunschweig wendet hiernach keine eigenen Mittel für den angegebenen Zweck auf. Ob sich diese Haltung ändern soll und wie von den Stiftungen vorgeschlagen auch durch städtischen Beitrag noch eine weitere Verbesserung erfolgen soll, muss der neue Rat im Rahmen seiner Haushaltsplanberatung 2007 entscheiden."
5. Oder muss die Entscheidung für oder gegen eine Beteiligung der Stadt an den Kosten für den historisierenden Innenausbau - wie von der Braunschweiger Zeitung am 4. November 2006 berichtet - tatsächlich bis Ende November gefallen sein?
6. Wenn ja, warum wurde das Thema dann bei der konstituierenden Ratssitzung am 14. November 2006 komplett ausgespart?
7. Ist vorgesehen, mit dem historisierenden Innenausbau ohne Ratsbeschluss oder schon in dessen Vorfeld zu beginnen, um rechtzeitig zur geplanten Eröffnung des ECE-Centers im Frühjahr 2007 fertig zu werden?
8. Welche diesbezüglichen Absprachen existieren zwischen der Stadt Braunschweig, den drei Braunschweiger Stiftungen, dem Bauherrn Credit Suisse und dem Projektträger ECE?
9. Was genau schlägt das Berliner Architekturbüro Stuhlemmer für die ECE-Innenräume vor?
10. Was bedeuten die Varianten "kleine Lösung" und "große Lösung" ganz konkret, von denen in der BZ am 04.11.2006 die Rede war?
11. Geht es dabei tatsächlich wahlweise um 1,2 oder 4 Mio € städtische Gelder?

Im Auftrag unserer Ratsfraktion möchte ich Sie außerdem darum bitten, uns eine Kopie der Unterlagen zum Ausbauplan des Architekturbüros Stuhlemmer zur Verfügung stellen.

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

i. A. Barbara Schulze
(Fraktionsgeschäftsführerin)

An den
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig
Herrn Dr. Gert Hoffmann
- persönlich -

Sehr geehrter Herr Dr. Hoffmann,

in der Braunschweiger Zeitung vom 20.12.06 wird berichtet, Sie hätten ihren Kritikern zugerufen, es werde ihnen nicht gelingen, auch nur eine Aussage zu finden, die Sie nach der Wahl nicht eingehalten hätten. Wir sind der Meinung, dass dies leider doch möglich ist. Im Folgenden legen wir Ihnen unsere Sicht begründet dar. Wir tun dies, um ihnen eine Korrektur unseres Bildes zu ermöglichen, falls wir etwas übersehen haben oder etwas falsch verstanden haben sollten.

1. In der Braunschweiger Zeitung vom 1. September 2006 haben Sie gegenüber der Leserin Sigrud Pfeiffer ausdrücklich erklärt, für das „Schloss“ gebe die Stadt keinen Cent aus. Sie wiederholten damit eine Aussage, die Sie schon vorher zu verschiedenen Zeitpunkten und an verschiedenen Orten geäußert hatten. Die Aussage war und ist allgemeingültig, sie differenziert keineswegs zwischen äußerer Rekonstruktion und innerem Ausbau. Es ging Frau Pfeiffer damals um die Sorge, dass durch die Verwendung von Geldern für das „Schloss“ kleinere Projekte vernachlässigt werden könnten. Um diese Sorge zu zerstreuen, antworteten Sie, das sei kein Projekt, das kleineren im Wege stehe. Das soll offenbar die Allgemeingültigkeit der erstgenannten Aussage unterstreichen. Entgegen dieser Aussage haben Sie nun aber am 19. Dezember selber im Rat mit Ihrer Stimme den Ausschlag für die Entscheidung gegeben, rund 1,2 Millionen städtischer Gelder für den Innenausbau zu verwenden. Sie haben damit Ihre öffentliche Aussage nicht eingehalten.
2. In der Diskussion um den besagten Innenausbau verweisen Sie zudem seit Oktober auf eine geänderte Haushaltssituation, die nun andere Spielräume schaffe. Aber die Verbesserung der Haushaltslage der Stadt, vor allem durch vermehrte Gewerbesteuererinnahmen, war bereits im Sommer bekannt. Sie ist daher auch schon in der schon genannten Ausgabe der Braunschweiger Zeitung vom 1. September zwischen Ihnen und weiteren Lesern diskutiert worden. Auch an anderer Stelle hat die BZ über diese Entwicklung und auch die zu erwartende weitere Verbesserung berichtet. Die „Kein Cent“ – Aussage erfolgte also im klaren Wissen um die verbesserte Haushaltslage.
3. Schließlich gehen wir davon aus, dass der Auftrag zur Erarbeitung von Architektenplänen für den Innenausbau von der Verwaltung, der Sie vorstehen, zum Zeitpunkt der Aussage gegenüber Leserin Pfeiffer am 1. September schon

vergeben war. Die „neue braunschweiger“ schreibt, dies sei bereits im Frühjahr 2006 erfolgt, nach anderen Aussagen geschah es Anfang August 2006. Wir gehen davon aus, dass der Auftrag Kosten von an die 100 000 Euro mit sich brachte. Von daher scheint Ihre Aussage gegenüber Frau Pfeiffer nicht ganz der Wahrheit zu entsprechen.

Wir halten es für ein Gebot der Fairness, Ihnen Gelegenheit zu geben, sich mit diesen Vorwürfen auseinander zu setzen. Für den Fall, dass unsere Sicht richtig sein sollte, gehen wir von einer Richtigstellung Ihrerseits aus. Für den Fall, dass Sie uns aufzeigen, dass unsere Sicht falsch ist, wären wir davor bewahrt, falschen Darstellungen zu glauben und diese womöglich weiter zu verbreiten.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Buchheister
Dr. Ingeborg Gerlach
Andreas Matthies
Reinhard Hoffer

Referat Steuerungsdienst
Platz der Deutschen Einheit 1

Herrn Ulrich Buchheister
Frau Dr. Ingeborg Gerlach
Herrn Reinhard Hoffer
Herrn Andreas Matthies
Dorothea-Erxleben-Straße 49
38116 Braunschweig

Name: Herr Jäger

Zimmer A 1 44

Telefon: 0531 470-3584

Vermittlung 0531 470-1

Fax: 0531 470-2955

E-Mail: maik.jaeger@braunschweig.de

Tag und Zeichen Ihres Schreibens
5. Januar 2007

Bitte bei Antwort angeben:
Mein Zeichen

Tag
10. Januar 2007

Schloß

Sehr geehrte Frau Dr. Gerlach,
sehr geehrter Herr Buchheister,
sehr geehrter Herr Hoffer,
sehr geehrter Herr Matthies,

in bezug auf Ihren o. a. Brief an Herrn Oberbürgermeister Dr. Hoffmann vom 5. Januar 2007 darf ich Ihnen mitteilen, daß der Oberbürgermeister sich zu diesem vorhandenen Komplex in der letzten öffentlichen Ratssitzung und auch in den Medien ausführlichst und abschließend geäußert hat. Er beabsichtigt nicht, hierzu weitere Erklärungen abzugeben.

In der Anlage füge ich für Sie die ausführliche Presseerklärung des Oberbürgermeisters bezüglich seiner Entscheidung bei. Sie enthält alles Wissenswerte zu diesem Thema.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

Jäger

Jäger

Braunschweiger Zeitung
Herrn Chefredakteur Paul-Josef Raue
Hamburger Straße 277
38114 Braunschweig

Sehr geehrter Herr Raue,

in der Braunschweiger Zeitung vom 20.12.06 wird berichtet, Oberbürgermeister Dr. Hoffmann habe in der Ratssitzung des Vortages seinen Kritikern zugerufen, es werde ihnen nicht gelingen, auch nur eine Aussage zu finden, die er nach der Wahl nicht eingehalten hätte. Wir sind der Überzeugung, eine solche Aussage gefunden zu haben. Mit Schreiben vom 5.1. des Jahres haben wir Dr. Hoffmann darauf hingewiesen und ihn um eine Stellungnahme gebeten. Mit Schreiben vom 10.1. des Jahres ließ er uns nun mitteilen, er habe sich in besagter Ratssitzung „ausführlich und abschließend geäußert“ und beabsichtige nicht, hierzu weitere Erklärungen abzugeben.

Einerseits zu behaupten, es werde nicht gelingen, ihm einen Widerspruch nachzuweisen, andererseits dann aber dem Nachweis eines solchen Widerspruches auszuweichen und sich schlicht nicht mehr zu äußern – das erscheint nun abermals sehr widersprüchlich. Wir meinen, dass dies der Öffentlichkeit genauso wenig vorenthalten werden sollte wie der oben angesprochene Nachweis. Andernfalls könnte der Eindruck entstehen, dass sich die Braunschweiger Zeitung willentlich vom OB benutzen ließ, um Kritiker ins schlechte Licht zu rücken.

Damit Sie sich selber ein Bild machen können, legen wir Ihnen im Folgenden unsere Sicht dar und belegen sie mit Dokumenten; auch unseren „Schriftverkehr“ mit dem OB stellen wir Ihnen in Kopieform zur Verfügung.

Im Einzelnen:

1. In der Braunschweiger Zeitung vom 1. September 2006 hat Dr. Hoffmann gegenüber BZ-Leserin Sigrid Pfeiffer ausdrücklich erklärt, für das „Schloss“ gebe die Stadt keinen Cent aus. Er wiederholte damit eine Aussage, die er schon vorher zu verschiedenen Zeitpunkten und an verschiedenen Orten geäußert hatte, und zwar wohl seit April 2005.
Die Aussage war und ist allgemeingültig, sie differenziert keineswegs zwischen äußerer Rekonstruktion und innerem Ausbau. Es ging Frau Pfeiffer damals um die Sorge, dass durch die Verwendung von Geldern für das „Schloss“ kleinere Projekte vernachlässigt werden könnten. Um diese Sorge zu zerstreuen, antwortete der OB, das sei kein Projekt, das kleineren im Wege stehe. Das sollte offenbar die Allgemeingültigkeit der erstgenannten Aussage unterstreichen. Entgegen dieser Aussage hat er dann aber am 19. Dezember selber im Rat mit seiner Stimme den Ausschlag für die Entscheidung gegeben, rund 1,2 Millionen städtischer Gelder für den Innenausbau zu verwenden.
Damit hat er offenbar seine öffentliche Aussage vom 1.9.06 nicht eingehalten.
2. In der Diskussion um den besagten Innenausbau verweist Dr. Hoffmann zudem seit Oktober auf eine geänderte Haushaltssituation, die nun andere Spielräume schaffe. Aber die Verbesserung der Haushaltslage der Stadt, vor allem durch vermehrte Gewerbesteuererinnahmen bewirkt, war bereits im Sommer bekannt. Sie ist daher auch schon in der schon genannten Ausgabe der Braunschweiger Zeitung vom 1. September zwischen dem OB und weiteren Lesern (Frau Werner, Herr Wallasch) diskutiert worden.
Die BZ hatte auch vorher schon über diese Entwicklung und auch die zu erwartende weitere Verbesserung in den nächsten Jahren berichtet. Die „Keinen Cent“ – Aussage erfolgte also bereits im klaren Wissen um die verbesserte Haushaltslage.
3. Schließlich ist inzwischen nachweisbar, dass der Auftrag zur Erarbeitung von Architektenplänen für den Innenausbau längst vergeben war, als der OB seine Aussage gegenüber Leserin Pfeiffer am 1. September traf. Der Auftrag wurde von der Stadtverwaltung, der der OB bekanntlich vorsteht, erteilt. Nach Aussage von Stadtbaurat Zwafelink in seinem Schreiben vom 27.11.06 war der erste Teil dieses Auftrages schon am 4. August 2006 erteilt worden, mithin etwa vier Wochen vor der „Keinen Cent“-Aussage gegenüber Ihrer Leserin. Für den Gesamtauftrag wurden laut Zwafelink immerhin 133 400 Euro bezahlt.
Von daher entsprach die Aussage des OB offenbar schon zum damaligen Zeitpunkt nicht der Wahrheit.

Der Deutsche Presserat stellt die Achtung vor der Wahrheit und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit als oberste Gebote der Presse dar (Pressekodex). Der Oberbürgermeister hat nun nicht nur Ihre Leserin Frau Pfeiffer und alle anderen Leserinnen und Leser getäuscht. Er hat auch die Zeitung, die Sie als Chefredakteur leiten, objektiv zu dieser Täuschung missbraucht. Jedenfalls stellt es sich uns im Nachhinein so dar. Wir hoffen, dass dies für Sie ein Grund mehr sein wird, nun Ihrerseits dafür zu sorgen, dass die Angelegenheit nachträglich klargestellt wird.

Mit freundlichen Grüßen



Anlagen

Kopie des Briefes von Buchheister u.a. an OB, 5.1.2007

Kopie des Antwortbriefes des OB (hier: Steuerungsdienst), 10.1.2007

Kopie der „Keinen Cent“-Aussage in der BZ vom 1.9.06 (e-paper)

Kopie des Briefes von Stadtbaurat Zwafelink an die Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen, 27.11.06